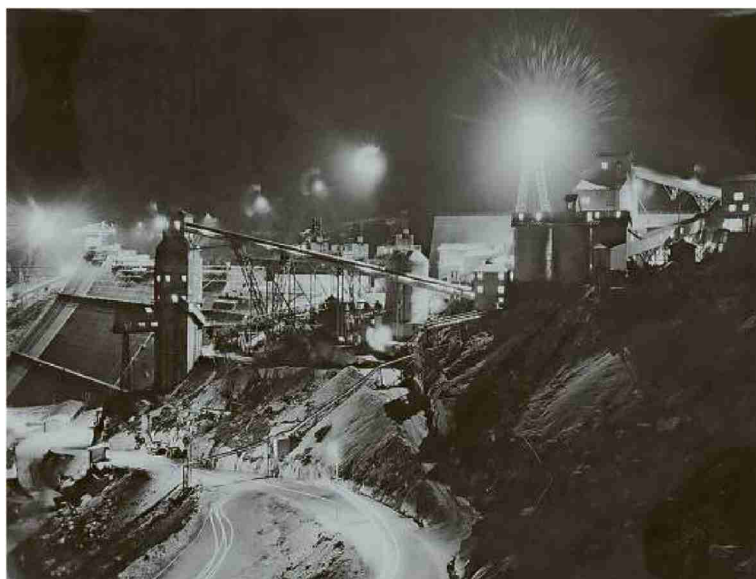




# Wie der Kraftwerkbau ein Tal prägte

Das erste «Bündner Monatsblatt» dieses Jahres widmet sich ganz dem Bergell und dem Staumauer- und Kraftwerkbau der Fünfziger- und Sechzigerjahre.



Hell erleuchtet: Die historische Aufnahme zeigt die Baustelle der Albigna-Staumauer bei Nacht.

Pressebild

**Bestellungen: [www.desertina.ch](http://www.desertina.ch)**

Aus langjähriger Verbundenheit mit dem Bergell heraus hat das Autorenpaar Ursula und Andrea Jecklin eine Sozialstudie im zeitlichen Längsschnitt zu den Kraftwerksprojekten im Tal erarbeitet. Diese Studie ist räumlich auf den alten Bergeller Hauptort Vicosoprano fokussiert. Dabei haben sich die Autoren einerseits auf Interviews mit Zeitzeugen, andererseits auf gedruckte und archivalische Schriftquellen gestützt.

Im neuen «Bündner Monats-

blatt» zeigen die Autoren laut Mitteilung auf, welche Vorgängerprojekte es in der Region gab und wie es zur Konzessionsvergabe an das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich kam. Ebenso beleuchten sie die Berührungspunkte zwischen den Bauarbeitern und dem Leben im Tal. Zugleich entsteht ein Einblick in die Lebenswelt der Bergeller in den Fünfziger- und Sechzigerjahren. Bis zu 1000 Personen lebten während der sechsjährigen Bauzeit zusätzlich im Bergell, was kaum zu Spannungen führte.

Entstanden ist ein Heft, das einer Tiefenbohrung gleich einen konzentrierten Blick auf das Bergell und das wohl wichtigste Ereignis für das Tal wirft. Das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich wurde nicht nur zum wichtigsten Steuerzahler der heute fusionierten Gemeinde, sondern auch zum wichtigsten Arbeitgeber. Die Seilbahn zur Albigna-Staumauer ist noch heute ein wichtiger Bestandteil des touristischen Angebots. (red)